

Nun war der Fund ihm viel zu klein,  
hätte müssen Kron' und Szepter sein;  
aber wie sollt' er seinen Rücken  
nach einem halben Hufeisen bücken?  
Er also sich zur Seite kehrt  
und tut, als hätt' er's nicht gehört.

3. Der Herr, nach seiner Langmut, drauf  
hebt selber das Hufeisen auf  
und tut auch weiter nicht dergleichen.  
Als sie nun bald die Stadt erreichen,  
geht er vor eines Schmiedes Thür,  
nimmt von dem Mann drei Pfennig dafür.  
Und als sie über den Markt nun gehen,  
sieht er daselbst schöne Kirschen stehen.  
Kauft ihrer so wenig oder so viel,  
als man für einen Dreier geben will,  
die er sodann nach seiner Art  
ruhig im Ärmel aufbewahrt.

4. Nun ging's zum andern Tor hinaus,  
durch Wies' und Felder ohne Haus;  
auch war der Weg von Bäumen bloß.  
Die Sonne schien, die Hitz' war groß,  
so daß man viel an solcher Stätt'  
für einen Trunk Wasser gegeben hätt'.  
Der Herr geht immer voraus vor allen,  
läßt unversehens eine Kirsche fallen.  
Sankt Peter war gleich dahinter her,  
als wenn es ein goldner Apfel wär';  
das Beerlein schmeckte seinem Gaum'.  
Der Herr nach einem kleinen Raum  
ein ander Kirschlein zur Erde schickt,  
wonach Sankt Peter schnell sich bückt.  
So läßt der Herr ihn seinen Rücken  
gar vielmal nach den Kirschen bücken.  
Das dauert eine ganze Zeit.  
Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:  
„Tätst du zur rechten Zeit dich regen,  
hättst du's bequemer haben mögen.  
Wer geringe Dinge wenig acht't.  
sich um geringere Mühe macht.“